

JEsus unsre Lebens-Sonne /
 Vnsrer Felder Wälder-Wonne /
 Lieget hier in Vngemach / 455
 Vnter diesem Schatten-Dach /
 Last uns drumb mit Tausendschönen /
 Diesen Blumen-König kröhnen /
 Ob gleich seine Zierd und Pracht /
 Auch die Blumen dunkel macht. 460
 Zwar die Sonn ist untergangen /
 Aber seht das Edle Prangen /
 Das an diesem Kinde steht ;
 Obs die Sonn nicht übergeht.
 Weichet weg ihr Luft-Laternen / 465
 Sehet dieses Augen-Sternen /
 Sie verdunklen euer Licht /
 Obs gleich durch die Wolken bricht.
 Was beginnt den unser Tichten /
 Dir ein Lob-Lied aufzurichten / 470
 Weil für dir nur wie ein Wind /
 Blumen / Sonne / Sternen sind.
 Die diesem Hirten-Volk an Weißheit weit vorgehen /
 Die folgen ihnen nach aus ihren weiten Höhen /
 Dieweil ein neu Gestirn ihn führet ihren Fuß / 475
 Darüber sich dies Volk auch sehr verwundren muß /
 Vnd sagen: Wer ist doch zu dieser Zeit gebohren /
 Zu dessen Ruhm und Ehr der^(a) Sternen Sitz erkohren /
 Ein neues Sternen-Licht? es weich die Helice /
 Vor dessen hellen Glantz in ihre Fluthen-See / 480
 Es pakke sich auch weg der Schein der Lufft-Planeten /
 Dieweil sie diesen Stern in seinem Glantz kan tödten /
 Er führt sie endlich hin / wo dieses Kindchen liegt /
 Das Lufft und Erd bewegt ob gleich es wird gewiegt /

a) Hugo Grotius lib. I. pag. 9. [W. scheint wohl an die Schrift de
 veritate religionis christianae gedacht zu haben. In der Ausgabe juxta
 exemplar Parisiense M. DC. XL steht auf der genannten Seite eine den
 Worten des Textes entsprechende Stelle nicht, nur folgende: Jam vero
 coelestia quoque sidera, & quae in iis maxime eminent, Sol & Luna, cursus
 agunt ita attemperatos ad terrarum foecunditatem & animantium valetudinem,
 ut ne excogitari quidem aptius quisquam possit. Doch könnte bei seiner
 Citirmethode diese Stelle ihm vorgeschwebt haben.]